

Heute ins Morgenland

Kessel für Chemiewerk im Iran werden im Hiltruper Hafen verladen / Transport verzögert

HILTRUP • Wie riesige Arme ragen die beiden gelben Kranausleger in den Hiltruper Morgenhimmel. 400 Tonnen kann jeder im Idealfall tragen. Auch die Bäume des Schleppverbandes im Hafen der Alten Fahrt sind bereits geöffnet. Doch noch tut sich nichts.

Eigentlich sollten an diesem Freitag Morgen zwei Schwertransporter die Rampe von der Westfalenstraße zur Anlegestelle am Kanal rollen. Zwei Kesseldruckbehälter (Separatoren), die von der Firma Schrader in Ennigerloh für ein petro-chemisches Werk im Iran gefertigt wurden, sollten sie zum Hiltruper Hafen bringen.

Der Anleger an der Kanalinsel ist für die Verladung von schwergewichtigen und sperrigen Gütern beliebt, da in der Alten Fahrt in Ruhe gearbeitet werden kann: Der reguläre Schiffsverkehr geht an der anderen Seite der Insel vorbei. Doch an diesem Freitag ist die Alte Fahrt für den Geschmack der Kranfahrer und des Kapitäns zu ruhig: Die Schwertransporter mit den beiden Kesseln aus Du-



Im Hiltruper Kanal-Hafen stehen die Kräne und der Schleppverband bereits für die Verladung bereit.

plex-Stahl – jeder höher als ein Einfamilienhaus – kommen einfach nicht.

Um kurz vor sechs Uhr in der Frühe hat die Kreispolizei in Warendorf ihnen die Weiterfahrt untersagt. Der Schwertransport sollte nicht in den Berufsverkehr geraten. Also gibt es für die übergroßen LKW, die Kessel und die Fahrer eine Zwangspause auf ei-

nem Feldweg nahe Drensteinfurt – keine 20 Kilometer vor dem Ziel.

„Das war die absolut richtige Entscheidung“, sagt Hol-

„*Wir transportieren hier ja keine Palette Bohnen – die Kessel haben schon ein anderes Kaliber.*“
HOLGER DECHANT

ger Dechant von der zuständigen Transportfirma „Universal Transport“.

„Wir transportieren hier ja keine Palette Bohnen – die Kessel haben schon ein anderes Kaliber.“ Fürwahr: Kessel Nummer

eins ist 23 Tonnen schwer, hat einen Durchmesser von 3,40 Metern und ist 15 Meter hoch – oder lang, je nachdem, ob er steht oder auf dem LKW liegt.

Und Nummer eins ist nur der kleinere der beiden Kessel. Die Daten des zweiten: 65 Tonnen schwer, 24 Meter hoch, Durchmesser: 4,50 Meter. Gemeinsam mit dem LKW bringt er 131 Tonnen auf die Waage. Der Transporter für den größeren der beiden Kessel ist insgesamt 35,50 Meter lang, 5,10 Meter breit und 6,20 Meter hoch.

Am Abend der Abfahrt in Ennigerloh war er noch ein wenig breiter. Breiter als angegeben zumindest, und so mussten einige Kesselanbauten entfernt werden. Das hat den Zeitplan durcheinander gewirbelt und für die spätere Zwangspause gesorgt.

Ab 22 Uhr dürfen sich die Stahlkolosse wieder in Bewegung setzen. Geht alles glatt, kommen sie noch vor Mitternacht in Hiltrup an. In der Morgendämmerung werden sie dann verladen – und via Hamburg in das Morgenland verschifft. ■ Burkhard Beintken